

**Bericht über das
Semester in Santander
vom 01.02.2016 – 31.07.2016
an der**



Fakultät 07 – Informatik und Mathematik

6. Semester

Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule (z.B. spezielle Formulare, Online Verfahren, Lebenslauf, Notenbestätigung, Nachweis der Sprachkenntnisse)

Um sich an der Universidad de Cantabria anzumelden muss man das universitätseigene Anmeldeformular ausfüllen, ausdrucken und nach Spanien schicken. Der restliche Ablauf war unkompliziert, nach einiger Zeit erhielt ich eine Willkommensmail der Partneruniversität, in der mir meine Zugangsdaten für meinen Universitätsaccount mitgeteilt wurden. Einen Nachweis für meine Sprachkenntnisse war nicht erforderlich, ich hatte allerdings ausschließlich Englische Kurse.

Kurswahl an der Partnerhochschule (Kursangebot allgemein sowie Ihre persönliche Kurswahl (welche Kurse haben Sie gewählt, Namen, Zufriedenheit ...)) Angebot an englischsprachigen Vorlesungen, Sprachkurse, Qualität allgemein, Empfehlungen, Kursanrechnung in Deutschland etc.)

Das Angebot an englischen Kursen war mit 10 Stück im Bereich Wirtschaft recht überschaubar. Die angebotenen Kurse waren jedoch größtenteils interessant. Ich entschied mich für Makroökonomie, Business Management – Good Practices und einem Spanisch Beginnerkurs. Das Angebot an Spanischen Kursen war selbstverständlich deutlich größer, meine Sprachkenntnisse waren dafür allerdings nicht gut genug.

Vor Beginn des Spanischkurses wurde ein Sprachtest gemacht um das Niveau festzustellen. Im Anschluss wurden zwei Gruppen gebildet, eine für Beginner (A2 – B1) und eine für Fortgeschrittene (B2+). Der Kurs selbst war interessant gestaltet und teilte sich auf zwei Einheiten und zwei Dozenten auf: Sprache (Grammatik und Vokabeln) und Kultur (Das Land, die verschiedenen Sprachen etc.). Das Niveau war für mich als Beginner genau richtig man hat neues gelernt war aber nicht überfordert. Ich habe einen Stunde im Fortgeschrittenenkurs gesessen, der Dozent war äußerst sympathisch.

Business Management war sehr interessant, gehalten wurde er von insgesamt 5 Dozenten, die alle jeweils ein paar Wochen Unterrichteten, am Ende des Blocks wurde eine Aufgabe in Moodle zur Verfügung gestellt, diese wurde benotet und ergaben zusammen die Endnote ohne „große“ Prüfung am Ende. Dieses System hat mir sehr gut gefallen, da es in Kürze viele Inhalte vermittelt hat, ohne zu sehr in die Tiefe zu gehen und deshalb auch nicht langweilig wurde. Durch die regelmäßigen Abgaben war man gezwungen am Ball zu bleiben und konnte so das Gelernte direkt anwenden, ohne es sofort wieder zu vergessen.

Makroökonomie war weniger interessant und sehr trocken gehalten, leider waren auch die Folien sehr schlecht erklärt, so dass man alleine keine Chance hat die Prüfung gut (oder überhaupt) zu bestehen. Anwesenheit und Notizen sind also äußerst wichtig. Die Prüfung selbst war jedoch fair (wenn man den Stoff beherrschte).

Alle Dozenten konnten sehr gut Englisch und waren zu jedem Zeitpunkt gut verständlich.

Fazit: Spanisch und Business Management sind sehr zu empfehlen, von Makroökonomie kann ich nur abraten.

Anreise an die Partnerhochschule (Zug, Flug, Auto, Kosten, Zeitaufwand, etc.)

Die Anreise erfolgte mit meinem eigenen Auto, da ich in Spanien mobil sein wollte und außerdem deutlich mehr Gepäck mitnehmen konnte. Die Anreise dauerte ca. 20 Stunden, die ich auf 2 Tage aufteilte, ich rate allerdings zu einem 3 Tage Trip, da 10 Stunden am Tage extrem anstrengend sind. Der Großteil der Strecke wurde auf Autobahnen zurückgelegt.

Die Kosten für Benzin und Maut waren ca. 300€ plus ca. 30€ für eine Übernachtung

Zur Anreise per Flugzeug: Ein Flug kostet ca. 100 – 200€ ohne Gepäck und es gibt keinen Direktflug München – Santander, sondern entweder mit Zwischenstopp oder München – Bilbao (1 Autostunde von Santander entfernt) und dann für 6€ mit dem Bus von Bilbao nach Santander.

Unterkunft (Organisation der Unterkunft, Kosten, Qualität)

Zur Organisation der Unterkunft habe ich die universitätseigene Vermittlungsorganisation namens Emancipia genutzt. Einen Link dazu ist auf der Website der Universität zu finden. Auf der Emancipia Seite muss man ein Konto einrichten auf dem man persönliche Daten angibt, sowie Präferenzen zur Unterkunft wie zum Beispiel Budget, Geschlecht der Mitbewohner, Lage etc. Nach ein paar Tagen erhielt ich eine E-Mail in der mir diverse Wohnungen angeboten wurden. Zu den einzelnen Wohnungen gab es jeweils einen Link der zu einer Emancipia Seite führte, auf der die Wohnungen beschrieben werden. Die Beschreibung selbst ließ keine Fragen offen, sodass einer Wahl nichts im Wege stand.

Ich entschied mich für eine Wohnung in der Nähe der Universität, die ca. 5 - 10 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt war. Durch die Nähe zur Uni hat man es allerdings etwas weiter zum Zentrum der Stadt, dafür geht man ca. 20 – 30 Minuten, die Busse sind allerdings sehr günstig (0,67€ pro Fahrt oder Stunde).

Ein weiterer Vorteil dieser Wohnung war, dass ich in meiner Straße immer einen kostenlosen Parkplatz gefunden habe, was in Santander an ein Wunder grenzt.

Ich habe für die Wohnung ca. 300€ warm gezahlt, was relativ teuer ist, allerdings hatte ich ein großes Zimmer mit Doppelbett. Die Wohnung war in einem guten Zustand und hat ausstattungstechnisch außer vielleicht einem Geschirrspüler keine Wünsche offen gelassen.

Dennoch würde ich jedem, der spanisch sprechen kann empfehlen eine Wohnung privat zu mieten, hier hat man zwar mehr Aufwand, dafür ist dies um einiges günstiger.

Freizeitgestaltung (Freizeitprogramm der Partnerhochschule, eigene Ausflüge)

Die Stadt Santander ist zwar die Hauptstadt Kantabriens, ist jedoch relativ klein (180.000 Einwohner), was zum Vorteil hat, dass man die wichtigsten Teile zu Fuß innerhalb von maximal 45 Minuten erreichen kann. Wer lieber Bus fährt kann dies tun, die Verbindungen sind sehr gut und günstig.

Das Leben ist in einigen Punkten günstiger als in Deutschland, wer jedoch z.B. gerne auswärts essen geht oder Bier trinkt wird bald feststellen das Spanien hier recht teuer ist.

Es gibt viel zu sehen und zu tun in der Umgebung. Es gibt Berge in denen man wandern kann, Strände an denen man surfen kann und Städte, die man besichtigen kann.



Abb. 1: Ausblick vom Sardinero Strand

In der ersten Woche wurde von der Partneruniversität ein sog. orientation program angeboten, das eine Bootsfahrt, einen Ausflug zur Cueva de Altamira (Replika einer Höhle mit Wandmalereien), Stadtbesichtigungen historischer Dörfer und einen Trip auf die Picos de Europa (Gebirge) beinhaltete. Teilgenommen haben viele und so wurden in den ersten Tagen bereits ein paar Kontakte geknüpft. Die Ausflüge selbst waren interessant jedoch waren alle Führungen in Spanisch, so dass ich kaum etwas verstehen konnte.

Auch privat habe ich einige Ausflüge unternommen, so habe ich ein paar Höhlen besichtigt (sehr zu empfehlen ist die Cueva de Soplao, eine Höhle mit Stalaktiten und Stalaktiten). Insgesamt gibt es im Umkreis sehr viele Höhlen, ich habe fünf davon besichtigt und jede war sehr sehenswert.

Einige Male bin ich mit einigen Freunden für ein Partywochenende auf eine Hütte gefahren, davon gibt es recht viele in der Umgebung und der Preis ist wirklich günstig wenn man die Kosten auf 10 Leute verteilen kann (Teilweise zahlt man für die Hütte nur 30 – 40€ insgesamt pro Nacht). Eine Hütte in Bilbao hat mir besonders gefallen, hier musste man zuerst eine Stunde lang zur Hütte wandern, das Gepäck wurde dabei von Eseln getragen. Der Weg war sehr sehenswert und wenn man an der Hütte ankommt, ist man weit abgeschieden von der nächsten Stadt, was bedeutet man ist ungestört und hat außerdem bei klarem Wetter einen hervorragenden Ausblick auf die Sterne.



Abb. 2: Weg zur Hütte in Bilbao

Santander bietet wunderbare Strände in der Stadt selbst als auch im Umkreis, praktisch jeder Strand hier ist empfehlenswert. Ich habe sehr viele verschiedene Strände besucht und alle waren wunderschön. Das Wasser ist allerdings relativ kalt, zum Surfen braucht man also entweder Sonne oder einen Anzug der sich allerdings günstig in den Surf Schulen mieten lässt.

Eine weitere gute Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist ein Trip mit einer Billigfluggesellschaft in eine naheliegende Stadt. So bin ich mit ein paar Freunden für eine Woche nach Barcelona geflogen, was eine sehr sehenswerte Stadt ist.

Es gab auch eine Facebook Gruppe (FIESTAS Erasmus Santander (AEGEE Oficial)), in der diverse Aktivitäten geplant wurden. So gibt es Konzerte, Partys, Bierpong Turniere oder Ausflüge.

Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Der Kontakt zu Spanischen Studenten war aufgrund meiner mangelnden Spanischkenntnisse sehr gering. Prinzipiell waren in den Englischsprachigen Kursen so gut wie keine spanischen Studenten zu finden. So kam es, dass ich hauptsächlich mit anderen ERASMUS Studenten zu tun hatte. Meine Erfahrung mit diesen war allerdings äußerst positiv und alle waren sehr offen. Der Haupttreffpunkt ist hier eine Bar namens La Cala, hier sind immer ERASMUS Studenten anzutreffen. Wer allerdings auf der Suche nach richtig großen Partys im Münchner Maßstab sucht in Santander meist leider vergebens.

Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden

Mein Semester in Santander war eine unvergessliche Zeit, die ich auf jeden Fall wiederholen würde und so nur jedem empfehlen kann. Die Menschen hier waren super und auch die Landschaft hier ist fantastisch. Wer sich an der Natur begeistern kann wird hier sicherlich auf seine Kosten kommen. Die Uni war größtenteils interessant, die meisten Dozenten gut und das Niveau war fair bis einfach. (Die meisten Dozenten scheinen zu wissen und zu akzeptieren, dass die meisten ERASMUS Studenten nur zum Partymachen und Reisen hier sind).

Ich kann empfehlen so bald wie möglich eine spanische SIM Karte zu besorgen und wenn man keine Kreditkarte hat ein spanisches Bankkonto zu eröffnen, da deutsche EC Karten manchmal aber nicht immer funktionieren.

Wer mit dem Auto kommt wird bei der Parkplatzsuche keine Freude haben. Empfehlen kann ich die Straße Calle Honduras, dort fand ich immer einen kostenlosen Parkplatz in den meisten anderen Teilen der Stadt muss man zahlen oder findet nur mit viel Glück einen freien Platz. Die Anfahrt mit dem Auto ist zwar anstrengend ist es aber wert, da es im Umkreis von ein paar Autostunden viel zu sehen gibt und die Verbindung mit Bussen nicht überall gewährleistet ist.

Eine Wohnung privat mieten kann man auf Seiten wie idealista.com oder fotocasa.es.

Der Unterteil der Stadt wird vom „Partyteil“ (Zentrum) durch eine Steigung getrennt (Scheitelpunkt ist die Straße Paseo del General Dávila), je nach Vorliebe kann das die Wahl der Unterkunft beeinflussen.

Beim Weggehen in Spanien ist zu beachten, dass hier erst gegen 10 Uhr privat vorgeglüht wird, dann gegen 12 – 1 wird die Wohnung verlassen und eine Bar wird aufgesucht dort bleibt man dann bis 2 – 4 Uhr.

Das Wetter in Santander ist leider weniger spanisch als ich es gehofft hatte. Wer also hofft dem Winter in Deutschland zu entgehen der soll sich bitter getäuscht haben es schneit zwar nicht hat allerdings Februar und März sehr viel Regen, Wind und Temperaturen um die 10°. So richtig in Fahrt kommt der Sommer erst gegen Juli wenn das Semester gerade vorbei ist.

Spanischkenntnisse sind nicht unbedingt nötig, wer sich allerdings ein wenig mit den Menschen verständigen will, der wird mit Englisch nicht weit kommen, die meisten Menschen über 30 sprechen sehr schlechtes Englisch und die jüngeren ein eher mittelmäßiges. Trotzdem kommt man früher oder später an sein Ziel, da die Menschen hier sehr freundlich und geduldig mit nicht-Spanischsprechern sind.